



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

217 (15.9.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8096)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Dringertohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Ankündigungs-Zeile 40 Pfg.
Einzelnummern 5 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 217.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 15. September 1887.

Russische Politik.

Wie es gewöhnlich ist bei Leuten, welche keinen Erfolg haben, schreibt Rußland seinen Mißerfolg der Bosheit Anderer zu. Nicht allein die Bulgaren und der Sultan, sondern England, Oesterreich und vor Allem Deutschland tragen daran Schuld. Nach Rußlands Ansicht geben Oesterreich und England den Bulgaren und der Türkei Rathschläge, welche den Ermahnungen und Drohungen Rußlands zuwiderlaufen, und Deutschland thut einfach nichts, um ihren Einfluß lahmzulegen. Warum — so fragt man sich in Petersburg — stellt sich Deutschland nicht auf Rußlands Seite und warum unterstützt Fürst Bismarck nicht die Politik des Zaren? Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat in den letzten Tage einige Bemerkungen veröffentlicht, welche eine würdevolle und schlüssige Antwort auf diese Klagen bilden. Deutschland wünscht in bester Freundschaft mit Rußland zu leben, nicht dadurch, daß es Rußlands Streitigkeiten als die eigenen aufnimmt, sondern, daß es sich weigert, die Streitigkeiten anderer Staaten mit Rußland zu den seinigen zu machen. Das befriedigt aber den Zaren nicht. Da er keine Freunde außer der demokratischen und unzuverlässigen französischen Republik hat, so wünscht Rußland begierig einen zu finden und dieser Freund soll Deutschland sein. Aber Fürst Bismarck ist unerbittlich in diesem Punkte. Was hat Rußland zu bieten als Entgelt dafür, daß Deutschland die russische Invasion in Bulgarien billigt? Will Rußland ein Bündniß mit Deutschland gegen Frankreich schließen? Falls nicht, so kann Deutschland keines mit Rußland abschließen. Der Zar will Alles haben, aber nichts geben. Auf diese Weise führt Fürst Bismarck keine Staatsgeschäfte. Ohne eine Allianz mit Frankreich abzuschließen, weigert sich Rußland, irgend etwas zu thun, was den Wunsch des französischen Volkes, gute Beziehungen zu Rußland zu unterhalten, abschwächen könnte. Der Zar würde gewiß unendlich lieber Deutschland zum Verbündeten haben. Aber das geht nur in nominellem und negativem Sinne. Frankreich ist zu haben als Verbündeter, aber ist es wirklich werth, Frankreich zum Verbündeten zu haben auf die Bedingung, sich Deutschland zu verfeinden? Die Antwort ist sehr leicht!

Die Kaiserparade in Stettin.

Die gestrige Parade nahm den besten Verlauf. Kaiser Wilhelm erschien pünktlich 11 Uhr und nahm zwei Vorbeimärsche ab. Während des ersten Vorbeimarsches, der eine Stunde und 35 Minuten dauerte, stand der Kaiser ohne Unterbrechung im Wagen, während des zweiten ebenfalls sehr lange; als die Königin-Kürassiere anrückten, stieg der Kaiser aus dem Wagen und trat salutirend an die Kaiserin heran. Prinz Wilhelm führte das 2. Graf Moltke das 9. Regiment. Der Kaiser besichtigte die Kriegervereine, die 10,000 Mann hoch erschienen waren. Um 1 Uhr 40 Minuten erfolgte dann die Rückfahrt ohne Unfall. Das militärische Schauspiel hatte zahllose Zuschauer herbeigezogen.

Ferrileton.

— Ein Mörder in Uniform. Am 12. September. Schlägerereien zwischen Soldaten hiesiger Garnison kommen so außerordentlich selten vor, daß jedermann aufs höchste erstaunt war, zu erfahren, daß gestern Abend ein Soldat des 38. Infanterie-Regiments Namens Schewings den Gefreiten von 130. Infanterie-Regiments Waddershaus durch einen Dieb mit dem Seitengewehr nach dem Hals getödtet hat, und zwar aus dem richtigen Grund, weil der Gefreite sich geweigert hatte, ihm auszuweichen. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

— Eine interessante Frage. Der Monarch Einwohner Felix Löwy desertirte im Jahre 1885 vom Militär und trieb sich seither unter dem Namen Albert Fischer in Slavonien herum. Dort machte er die Bekanntschaft eines Mädchens Namens Juliana Kämmerberg, welches er auch zum Traualtar führte und da er allen Grund hatte, sein Infanito auch weiterhin zu wahren, ließ er sich unter dem Namen Albert Fischer in Vinkovce trauen. Nun will sich Löwy von seiner Frau scheiden lassen und wandte sich — nachdem er seine Strafzeit beim Militär abgebußt hatte — zu diesem Behufe vor Kurzem an den Monarchen Rabbiner, um die Scheidung zu erwirken. Dieser liegt nun zwar kein Hinderniß im Wege, da der Rabbiner jedoch nicht im klaren darüber ist, ob die unter einem falschen Namen geschlossene Ehe nach unseren Gesetzen überhaupt gültig ist, hat er sich an den Bischof von Bistritz Komitates um Auskunft gewendet. So wird denn Löwy alias Fischer jedenfalls noch einige Zeit warten müssen, bis er wieder ein anderes Mädchen als „glückliche Braut“ zum Traualtar führen kann.

— Dynamitexplosion. London, 12. Sept. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Lima fand gestern in dem Bollwerk in Callao eine Dynamitexplosion statt, durch welche sechs Personen getödtet und acht verletzt wurden.

— Der schwerste Engländer. Dem „British Medical Journal“ zufolge ist der in Dover lebende 40jährige Gastwirth Thomas Douglas der schwerste Mann im britischen

Allgemeine Zufriedenheit.

Im Ministerrathe erklärte sich der Kriegsminister Ferron mit den Ergebnissen der Mobilmachung sehr befriedigt. — Gestern wurde über das 17. Armecorps bei Villefranche Musterung gehalten. Die offiziellen Telegramme versichern, daß alles gut verlaufen sei und die ungeheure Volksmenge gerufen habe: „Hoch Frankreich! Es lebe General Bréart!“ Der von General Bréart erlassene Tagesbefehl lautet im wesentlichen:

Die dem 17. Armecorps anvertrauten Operationen sind beendet. Ich war zufrieden mit dem Eifer und dem guten Geiste, den alle gezeigt haben, sowie mit der eifrigen patriotischen Haltung der Bevölkerung, die uns im Quartier aufnahm. Mäßliche Erfahrungen wurden gesammelt. Jeder von Euch kann sich u. a. Rechenschaft von den schwierigen Mächten geben, welche die Ueberleitung einzelner Truppen theile auf Kriegsfuß und die Befriedigung ihrer Bedürfnisse allen Rangklassen auferlegt. Wir müssen uns darin noch befähigen, um dem Vertrauen zu entsprechen, welches die Nation zu ihrem Heere hat.

Oesterreich im Orient.

Ein Diplomat, der jüngst die Balkanländer besucht hat, gab dem „Standard“ zufolge über die dortigen Zustände und Stimmungen folgenden Aufschluß. Bosnien und die Herzegowina genießen eine Ordnung und Ruhe, wie sie dieselbe nie zuvor gekannt hätten. Die Verwaltung ist gut, und auf den verschiedensten Gebieten, namentlich im Verbindungswege und in den städtischen Einrichtungen, ist ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Mostar, Sarajewo und einige andere Städte sind stark besetzt. Die Bevölkerung ist jedoch nicht so zufrieden, als man erwarten sollte; nur die Mohammedaner nicht slavischer Abkunft haben sich mit Würde und Anstand in die österrreichische Herrschaft ergeben; dagegen schauen jene mohamedanischen Vögel slavischer Abkunft, welche das Christenthum abgethan hatten, um ihre Ältern zu retten, und ebenso die Katholiken wie die Orthodoxen nach einer jertischen oder montenegrinischen Herrschaft aus und zeigen wenig Dankbarkeit für all das Gute, welches Oesterreich ins Land gebracht hat; sie würden im Falle einer Verwirklichung ein zweifelhaftes Element bilden. Dagegen ist in Albanien die Sehnsucht nach der österrreichischen Herrschaft weit verbreitet, welche man in Macedonien nur bei dem handelsfrohen Völkchen Salonikis veripart.

Die Gerüchte

Über eine trotz aller offiziellen Ablehnungen bevorstehende Kaiserzusammenkunft erhalten sich. Der Pariser Correspondent des „Standard“ telegraphirt seinem Blatte: „Ich habe aus Kopenhagen eine interessante Mittheilung empfangen. Mein Gewährsmann, der Fühlung mit dem Hofe hat, sagt mir, daß der Zar, der Gefühle tiefer Verehrung und Liebe für seinen greisen Onkel, den deutschen Kaiser hegt, ihn gern noch einmal sehen möchte und sollte der Kaiser Wilhelm im Stande sein nach Stettin zu kommen, ist es höchst wahrscheinlich, daß der Zar sich horthin begeben wird, um seinen hochbetagten Verwandten zu besuchen. Aber wenn die Begegnung stattfinden sollte, würde es, soweit meine Information geht, ein Irrthum sein, derselben ungebührliche politische Bedeutung beizumessen.“ Nun, der Kaiser ist ja in Stettin, es wird nicht mehr allzulange die Neugierde unbefriedigt bleiben.

Reich. Er wiegt 560 Pfund, ist 6 Fuß und $\frac{1}{4}$ Zoll groß, mißt um den Mittelkörper 80 Zoll und um die Waden 25 Zoll. Obgleich er nur mit Schwierigkeit gehen kann, magt er sich doch kaum in einen Wagen, aus Furcht, die Springfedern zu brechen. Er führt eine sehr mäßige Lebensweise und ist nie im Leben ernstlich krank gewesen.

— Junger Sonntagsgänger. Hengersberg, 12. Sept. Am Mittwochs wurde der Jäger Weil, bei Brauermeister Hoher dahier bedienstet, zur Erde befristet. Er besaß sich am 28. August mit dem 13jährigen Sohne des Herrn Hoher auf der Jägerjagd und wurde von diesem in einer Entfernung von etwa zwei Meilen in den linken Fuß geschossen. Weill litt ungemessene Schmerzen, da der Sturksteampf eintrat, bis er am 5. September von seinem Leiden erlöst wurde.

— Das Opfer seiner eigenen Unachtsamkeit. Maastricht, 12. September. In dem Orte Boulon (Frankreich) wollte gestern ein Mann mit seinem geladenen Jagdgewehr in seiner Behausung die lästigen Fliegen verschrecken, die Waffe entlud sich bei dieser Bewegung und fast die ganze Schrotladung fuhr rückwärts prallend in den Oberkörper des unvorsichtigen Mannes. In sehr bedenklichem Zustand erfolgte die Verbringung des Mannes zu einem hiesigen Arzt, welchem die Entfernung einer Anzahl von Schrotkörnern gelang, während die Brandverletzungen weiterer Behandlung bedürfen.

— Deutsche Lustkammerabteilung. Nürnberg, 12. September. Dieser Tage ist hier eine interessante Lustkammerabteilung eingetroffen. Sie wurde aus einem von zwei bayerischen Offizieren (einem 14-er und einem aus Nürnberg gebürtigen Artilleristen, welche beide zur Lustkammerabteilung in Berlin kommandirt sind) mitgeführten militärischen Lustkammer bei Stettin ausgearbeitet. Der auf der Karte bemerkte Brite, die beide der nächsten Postanstalt zu übergeben, wurde von einem Gutsbesitzer, der sie an einem Forste fand, sofort entworfen. Die Karte wurde am Montag Morgen ausgearbeitet und war am Dienstag Vormittags bereits hier in den Händen des Adressaten. Eine spätere Karte derselben Lustkammer meldet deren altsächsischen Bandura in Stettin nach sechsständiger Fahrt bei vorzüglichem Wetter.

— Ein Jubiläum seltener Art kann, wie die „Post“

Die großen italienischen Manöver

sind zur allgemeinen Befriedigung verlaufen. So versichert man wenigstens offiziös, wenn auch freilich bloß halbblut, ganz andere Versionen in Rom mitunterlaufen. Zu der großen Revue von Rubiera bei Modena, der außer dem Königspaar und den fremden Missionen eine kolossale Menschenmenge anwohnte, waren alle nur irgend möglichen Vorbereitungen getroffen worden. Die zahlreichen Wassergräben und Terrainunebenheiten wurden aufgefüllt und man stellte so ein vorzügliches Paradeplatz her. Der Zugang zu demselben war dagegen weniger bequem, da wegen der Regengüsse die Flüsse Secchia und Trebbiano ausgetreten waren und das ganze Armeekorps eine einzige kleine Brücke an der sog. „via Emilia“ zu passieren hatte. Von den Truppen, deren Hälfte (was wenigstens die Infanterie betrifft) Reservisten der Jahresklasse von 1861 waren, manövrierten die schweren Reiter-Regimenter Rizza, Gemma, Milano und Novara am besten. Die Versagler, sonst die Elite der italienischen Armee, waren durch die vorübergehenden Mandverstrazagen stark mitgenommen und hatten während ihres Vorbeimarsches im Lausfchritt zahlreiche Kranke und Zurückbleibende. Insbesondere der Sonnenstich richtete unter den Mandvertruppen nicht unerhebliche Verheerungen an. Dagegen war die Haltung der Reservisten eine ganz ausgezeichnete und die „Ersatzoffiziere“ (ufficiali di complemento) deren Institut sich schon gelegentlich der jüngsten Landungsmanöver ausgezeichnet hat, bewährten sich auch hier im vollsten Maße. Jedenfalls hatten diese Leutungen, an denen 52,000 Mann Theil nahmen, vor den gleichzeitigen französischen den Vorzug der Genauigkeit und größeren Genies.

Deutsches Reich.

— München, 13. Sept. Bayerns Antheilnahme an dem Brauntweinsteuerergesetz ist in das Donnerstags der Kammer vorzuliegende Budget schon eingestellt. Der Gesetzentwurf über den Anschluß Bayerns enthält nur einen Artikel. Die Centrumsfraktion hat morgen eine Vorbesprechung. Die Kammer wäre schon morgen beschlußfähig, die erste Sitzung findet aber erst Donnerstags statt.

— Berlin, 13. Sept. Fürst Bismarck ist Nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr mit der Fürstin nach Friedrichsruhe abgereist.

— Berlin, 13. September. Die „Nordd. Allg. Stg.“ bemerkt zu der Mittheilung der Blätter, daß eine Erhöhung einzelner Offiziers-Gehälter beabsichtigt werde, das Gerücht scheint bisher nur in Reporterkombinationen seinen Ursprung zu haben.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 13. Septbr. Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe, ist heute Vormittag mit Gemahlin von hier nach Warschau abgereist.

— Wien, 13. Sept. Der Besuch des Fürsten Kalmoky bei Fürst Bismarck ist nunmehr festgesetzt; er findet nächster Tage statt.

— Prag, 13. Sept. Bei der heutigen Wahl der Handelskammer zum Landtage erschienen die deutschen Kammermitglieder nicht. Die Kandidaten der böhmischen Partei wurden gewählt.

— Zagreb, 13. Sept. Der kroatische Agitator Abgeordneter David Starcevic wurde wegen Verbrechen des Betrugs etc. zu sechsjährigem schwerem Kerker, Verlust des Dokortitels und der Advokatur verurtheilt.

— verifiziert, in den nächsten Wochen ein Anschlag am schwarzen Brett der Universität in Berlin begehen. Es ist der älteste „Artikel“ dieser „hölzernen Zeitung“, der nicht nur seines ehrwürdigen Alters wegen — er datirt vom 29. Nov. 1867, verhängt mitbin nunmehr schon 20 Jahre unverdorren, verhängt durch den Einfluß des Lichtes, der Luft und der Feuchtigkeit, am schwarzen Brett — sondern namentlich seines Inhalts wegen interessant ist. Er kündigt nämlich die Einführung des fakultativen Gebrauchs der deutschen Sprache in den medizinischen Doktorabteilungen.

— Selbstmord eines Vektors. Aus Budapest wird gemeldet: Der evangelische Pfarrer in Jello-Leboia, Namens Theophil Rodzga, ein Mann von 72 Jahren, stürzte sich vom höchsten Thurmsender seiner Kirche herab. Der Greis hatte erst vor 8 Jahren geheiratet.

— Bola und die französische Regierung. Der neue Roman Bola's „La Terce“, welcher gegenwärtig in einem Pariser Journal erscheint und in Folge seines crassen Naturalismus so viel Staub aufwirbelt, hat nun auch die französische Regierung beschäftigt. Wie nämlich französische Blätter melden, wurde im letzten französischen Ministerrathe die Frage angeregt und eifrig discutirt, ob man nicht gegen das Journal, welches den Roman Bola's veröffentlicht, sowie gegen den Schriftsteller selbst vorgehen solle. Man beschloß jedoch, in dieser Angelegenheit nichts zu unternehmen, da die Erfahrung lehrt, daß die Verfolgung schriftstellerischer Werke nur zu einer gesteigerten Nachfrage nach der verbotenen Frucht führt.

— Auch eine Zaubergeige war's, die dieser Tage in Berlin einem jungen Manne einen Schach und zwar einen Ringenden gewann. Die Berliner „Volkszeitung“ erzählt: Zu dem Geigen- und Violonchellfabrikanten Niebers in Berlin welcher bekanntlich einer der besten Kenner alter Instrumente ist, kam dieser Tage ein junger Musiker, wies eine verstaubte Geige vor und erzählte, er habe das Ding in Stettin für 40 Mark gekauft. Was der alte Kasten wohl werth sei, wollte er wissen. Niebers betrachtete „das Ding“ von allen Seiten, prüfte den Klang und sagte dann sitzend vor Erregung: Wissen, Sie Glückspilz, was Sie da für 40 Mark erhandelt haben? — Eine echte Amati. Wenn Sie dieselbe

Table with multiple columns listing various securities, stocks, and exchange rates. Includes categories like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, Anleihen, etc.

Sämmtliche an hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher, antiquarisch wie neu, vorräthig in A. Bender's Antiquariat & Buchhandlung, N 4, 12.

Einladung.

Nachdem in heutiger Tagesfahrt die zur Gültigkeit der anberaumten Wahlen: 117911
a. in den Stiftungsrath des katholischen Bürgerhospitals,
b. in den Stiftungsrath der Freiherlich von Hovel'schen Stiftung
erforderliche Anzahl von Wählern ihre Stimmzettel nicht abgegeben, werden diejenigen Herren Mitglieder des Bürgerausschusses, welche an der Wahl sich nicht betheiliget haben, hiermit wiederholt eingeladen, nächsten
Samstag, den 17. September, Vormittags von 11-12 Uhr auf dem Rathhause 2. Stock No. 2 behufs Ausübung ihres Wahrechtes sich gefl. einzufinden zu wollen.
Mannheim, 12. Septbr. 1887.
Das Bürgermeisteramt Löwenhaupt.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, 16. September
Vormittags 9 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft zum Palmengarten Lit. B 2, 10 im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Rechtsanwält Dr. Hasenburger aus der Konkursmasse des Wirths Woppenhausen folgende Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich veräußern:
1 Küffe, 11 vieredige Tische, 3 eiserne Tische, 2 Palmen mit Holzbofen, 50 Rohrkrühle, 5 Säug-Petroleumlampen, 3 Tische, 1 Spiegel, 2 Silber, Verbleud mit Rahmen, 6 Schirmständer und 4 Fackelhalter.
Mannheim, 15. September 1887.
Der Gerichtsvollzieher Bräuning.

Schluss der Möbel-Versteigerung

Donnerstag, 16. Sept.,
Nachmittags 2 Uhr
im großen Saale des Grünen Hauses U 1, 1.
darunter eine hochfeine Blümenarbeit, ein eichen Büffet mit Ausziehtisch und Stühle, vollständig fertige Betten etc.
1881
Ferd. Aberle.

Für Schreiner und Glaser.

Donnerstag, den 22. Septbr.
lassen Gebrüder Adam Holzhandlung in Seinsheim, nachstehende Dielwaaren in Dimensionen von 2-10 Sim. Dicke, wegen Mangel an Raum öffentlich auf Credit losweise versteigern, als:
1500 Kiefern-Diele,
800 Kiefern-Diele, sämmtlich abgedampft,
300 Eichen-Diele,
400 Eichen- und Kirschbaumdiele,
eine Parthe Rahmenscheitel,
Seinsheim, 15. Septbr. 1887.
Gebr. Adam.

Reelles Heiraths-Gesuch

Ein Wittwer (Anfang fünfziger) von angenehmen Aussehen mit eigenem Geschäft, sucht ein Frauenzimmer oder Witwe in den 40 Jahren, als Lebensgefährtin.
11802
Frankenweins Oefferte unter Nr. K. L. 11802 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen sucht sofort leichte Stelle in einem hiesigen Comptoir.
Nächstes im Verlag. 11815
Ein Barocke sofort gesucht.
11803
Großer Naverhof.
11888
M. See-Sortirmaschine in ver. 11888 M 2, 8.
Gebr. Borde und Dielz in ver. 11887 M 2, 8.

0 2, 23. Geschäfts-Eröffnung. 0 2, 23.

Mein Spezial-Geschäft in
Bettfedern, Flaumen, Rosshaar, Matratzen, fertigen Betten, Bettwäsche
und allen einschlägigen Artikeln en gros und en detail habe eröffnet.
Moriz Schlesinger, Mannheim,
vormals J. W. Levi.
neben
Instrumenten-Fabrikant Dr 311.

Neue russ. Sardinen, Ochsenmaulsalat, In Voll-Gänge, holländische Sardellen, Salzgurken, Essiggurken, Senfgurken, Büdinge, Bäcklinge, diverse Sorten Käse etc. etc.

Frankfurter Bratwürste, Goth. Cervelatwurst, ffr. Salamiwurst empfiehlt 11783

Louis Lochert
R. L. 1 am Eisenmarkt (Casino).



Neue Fischhalle

H 1, 7. Lebende Rhein-Hechte, Karpfen, Kalle, Schleien, Zander, Rhein-Salm, Turbotte, Seezungen, Schollen, Cabliau im Aufschnitt, Schellfische, frisch gewässerte Stockfische pr. Pfd. 25 Bfg., gewässerten Laberdan pr. Pfd. 40 Bfg., geräucherter Rhein-Lachs, Kieler Büdinge, Brotten, Kludern, Kalle 80 bis 50 Bfg. pr. Stück, Rhein-Kalle in Seid 3 Portion 25 Bfg., russ. Aron-Sardinen per Pfd. 60 Bfg., Sardellen per Pfd. 1 M., fetter Kräuter-Döringe, Holl. Voll-Döringe, kein Parinette Döringe per Stück 10 Bfg., Moskops per Stück 6 und 8 Bfg. empfiehlt 11823

A. Prein.

Neue holländische Voll-Heringe

6 Pfg. per Stück.
Marinirte Heringe
10 Pfg. per Stück.
Neue Sardellen.
Neue russ. Sardinen etc.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Hasen Rehe, Fasanen Feldhühner

Wildenten, Boularden, Cayannen, Gänse, gemäckt M. 3.- bis 5.-, Enten . . . 2.25 - 3.-, Dahn . . . -80 - 1.60
Lauden per Stück 40 Bfg.
Forellen, Soles, Hecht, Rheinlalm. 11822

J. Knab, C 2, 3.

Neue Erbsen, Neue Bohnen, Neue Linjen, Neues Grünkorn

empfehlen 11816

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

U 1, 3 Redarstraße 2. St.

ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang sogl. beizbar zu vermieten.
Nächstes 2. Stock. 11811

Zu verkaufen

Ein großer Füllosen (Weidinger) für Wirtschaft oder Fabrik geeignet, zu verkaufen. N. 1. 12. 10804

Alte Fenster

noch gut erhalten billig zu verkaufen. 11861 B 5, 3.

Ein Wasserbad und ein Bütten zu verkaufen. S 3, 2/2. 10974

Runder Ausziehtisch für 20 Wtz. zu verkaufen in H 7, 8. 11806

Eiserne Speißträger und Speißsteden in H 7, 8. 11807

500 Pfd. Zeitungen das Pfd. 6 Bfg. zu verkaufen in H 7, 8. 11808

Ein feiner Soldatenrod nebst Jagdtasche zu verkaufen. 11784
Nächstes bei der Exp. dieses Blattes.

Stellen finden

Stiller oder tätiger Theilhaber zur Einrichtung eines größeren Fabrik-lagers gesucht. Offerten unter Nr 11709 an die Expedition erbeten. 11709

Tapeziergehülfe,

tätiger Volontier und Tapezierer, zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn, bei entsprechender Leistung auch Reisevergütung gewährt, für Saarbrücken gesucht. Nächstes in der Expedition des Blattes. 11712

Hausfchreiner

11804 G 8, 29.

Seizer

Ein zuverlässiger, gut empfohlener findet dauernde Stellung. Zu erfragen unter Vorlage der Zeugnisse bei der Expedition. 11687

Schreiner gesucht

9482 J 7, 9.
Ein tüchtiger Magazinarbeiter in ein Hälftenfrüchten Geschäft gesucht. 11784 H 7, 28.

Tüchtiger Roharbeiter

sucht noch Arbeit zu übernehmen. 11789 Nächstes im Verlag.

6 bis 8 tüchtige Badstein-Maurer

finden Beschäftigung am Hochbehälter des Wasserwerks Landau; dieselben wollen sich melden bei Bolter Schwalbach in Landau. 11676

Berion,

welche bereits einem Haushalt selbstständig vorgestanden ist, perfekt kochen kann und gute Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit aufzuweisen hat, wird hier zu einem einzelnen älteren Herrn gesucht. Schriftliche Offerten mit Beilage von Zeugnissen bittet man mit Giffre M. Nr. 10 versehen bei der Exped. d. Blattes einzureichen. Ich suche für mein Atelier mehrere tüchtige Arbeiterinnen. S. J. Kaufmann, Damen-Wäsche-Geschäft. Modes. Ein Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. N 1, 9, Kaufhaus. Ein braves Mädchen kann die Maschinenstrickerei erlernen H 4, 23. 11157 Ein tüchtiges Mädchen aus Ziel gesucht. B 5, 7. 11288 Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. E 1, 12. 11846

Arbeiterinnen.

S. J. Kaufmann, Damen-Wäsche-Geschäft. Modes. Ein Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. N 1, 9, Kaufhaus. Ein braves Mädchen kann die Maschinenstrickerei erlernen H 4, 23. 11157 Ein tüchtiges Mädchen aus Ziel gesucht. B 5, 7. 11288 Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. E 1, 12. 11846

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Wo sagt die Expedition d. Bl. 10992 Ein junges anständiges Mädchen vom Lande aufs Ziel gesucht. 11028 K 4, 12, 2. Stock. Sofort ein reines Mädchen Tags über zur Haushilfe gesucht. G 8, 35, 4. Et. 11453 Mädchen für Hausarbeit gesucht. L 2, 3. 11649 Sofort ein jüngeres Mädchen tagelöhner zu einem Kinde gesucht. 11803 E 1, 12, 3. Stock. Tüchtige Weibwäherin gesucht. 11795 E 6, 18, 4. &

Stellen suchen

Stellen jeder Branche, Wohnungen, an und Verkauf von Häusern vermittelt die Agentur "Deget", 11481 K 5, 5, 2. Stock.
Eine tüchtige Restaurations-Möbin per 1. Oktober sowie ein Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Nächstes im Verlag. 11780

Stellen suchen

Ein intlg. geheimer Mann, cautionsfähig, welcher englisch spricht, wünscht Vertriebsstellen, als Einlieferer, Aufseher etc., würde sich auch a. e. offenen Geschäft betheiligen. G 8, 20a. 11610
Ein in doppelter Buchführung und Correspondenz erfahrener Kaufmann wünscht seine freie Zeit mit passender Nebenbeschäftigung auszufüllen. Off. Offerten unter W. Nr. 11688 an die Expedition des Bl. 11688
Eine tüchtige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln. 11863 Nächstes K 7, 6, 2. Stock.
Eine Verkäuferin mit guten Zeugnissen sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. 11028 Nächstes im Verlag dieses Blattes.
Mehrere Dienstmädchen suchen u. finden auf gleich u. Ziel Stellen. 10554 Bar Q 5, 22.
Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und Besuchen tüchtig ist, sucht außer dem Hause Beschäftigung. 10821 T 3, 12, 4. Stock.
Eine Frau wünscht Beschäftigung in einer Wäscherei. R. Exp. d. Bl. 10641
Eine Wittwe die im Nähen gewandt, sucht Stelle als Kinderfrau, als Stille der Hausfrau oder sonstige passende Stelle. P 2, 118. Stock. 11011
Ein junges Mädchen, das sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat, sucht aufs Ziel Stelle. Nächstes Schwegingerstr. Nr. 85 im 2. Stock bei Ludw. Bauer. 11824
Eine junge Frau wünscht eine Monatsstelle. H 5, 13. 10695
Eine reinliche junge Frau sucht Monatsdienst. 11860 Nächstes J 4, 15.
Eine tüchtige Köchin sucht Stelle aufs Ziel. 11785 Schwegingerstraße, Nr. 59 3. Stock.

Stellen suchen

Ein junger Mann kann die Seifenfabrikation ohne Lehrgeld erlernen. Kost und Logis frei. 11600 Nächstes in der Expedition.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann kann die Seifenfabrikation ohne Lehrgeld erlernen. Kost und Logis frei. 11600 Nächstes in der Expedition.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann kann die Seifenfabrikation ohne Lehrgeld erlernen. Kost und Logis frei. 11600 Nächstes in der Expedition.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann kann die Seifenfabrikation ohne Lehrgeld erlernen. Kost und Logis frei. 11600 Nächstes in der Expedition.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann kann die Seifenfabrikation ohne Lehrgeld erlernen. Kost und Logis frei. 11600 Nächstes in der Expedition.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann kann die Seifenfabrikation ohne Lehrgeld erlernen. Kost und Logis frei. 11600 Nächstes in der Expedition.

G. Schammeringer



Röh-
maschinen-
und
Belociped-
Handlung
mechanische Werkstätte

Mannheim

Lit. Q 2, No. 8,
am Fischmarkt. 7085

Säffelmashinen
Rübenmühlen
Schrotmühlen
Kellern
Obst- und Trauben-
mühlen

Pflüge,
sowie alle sonstigen landwirth-
schaftlichen Maschinen und Ge-
räthe liefert zu sehr billigen Preisen
Julius Weil, C 1, 13,
Mannheim. 11244

E 3, 17. 9071

Moritz Herzberger

empfehle sein gut sortirtes

Cigarrenlager.

E 3, 17.

Käfer-Vertilgung.

Sicherer Erfolg.

Nächstes Q 5, 9, 8. Stod. 11326

Max Wallach

D 3, 6.

Dr. Feldbausch.

Während meiner vierzehntägigen Abwesenheit sind meine Stell-
vertreter die Herren 11651

Dr. Bertheau, L 2, 1.

Dr. Greiff, L 2, 10.

Dr. C. Gernandt, D 5, 13.

Meine Sprechstunden haben wieder begonnen.

Dr. Messer, P 7, 2,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden. 11594

Größtes
Lager von allen in
hiesigen Lehranstalten
eingeführten

Schulbüchern,
Lexica, Atlanten etc. 117141

in den dauerhaftesten Einbänden.

H. Dietel'sche Buchhandlung
(Franz Lang)
C 1, 9.

C 1, 9 im Hause des Hutfabrikanten Kramer C 1, 9.

Geschäfts-Verlegung.

Ich habe meine Wohnung und Geschäft von G 3, 18 nach

F 5 No. 5

verlegt und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu
wollen. 11689

J. Bubel, Schneidermeister, F 5, 5.

empfehle sein reichhaltiges Lager in:
Bielefelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtüchern etc., Hausmacher und Biele-
felder Leinen in allen Breiten, Pique, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher
in Leinen und Batist.

Großes Lager in Federn, Flaumen, Koffhaar und fertigen Betten.
Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- u. Damenwäsche nach Maß.

C. Ruf

6576

Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Sämmtliche in Gymnasium, Realgymnasium und Real-
schule eingeführten

Schulbücher

sind vorrätig in guten soliden Einbänden bei 117191

Tobias Löffler (H. Werner) E 2, 45.

NB. Stundenpläne in schöner Ausführung gratis.

Institut Roth, C 1, 16.

Anfang des Schuljahres: Donnerstag, 15. September.
Anmeldungen täglich. 11149

Privat-Tanz-Unterrichts-Curse.

Empfehle hiermit meine Unterrichtsstunden und sehr gefälligen Anmeldungen
bestens entgegen. Beginn Anfang September. 10879

J. P. Irschlinger.

Tintenfabrik Ludwigshafen aRh.

Uebernahme von Jahreslieferungen

für Schulgemeinden, Handels- und Verkehrsinstitute etc. zu den
billigsten Bedingungen. 10808
Billigste Bezugsquelle für Schreibmaterialienhandlungen.

bewohnen und allein in demselben speisen, falls es Ihnen nicht angenehm sein
sollte, am Familientische zu erscheinen. Ihre Besoldung ist auf sechstausend
Francs jährlich festgesetzt. Sagen Ihnen diese Bedingungen zu?

„So sehr, daß ich sie sofort annehme und Ihnen meinen innigsten Dank
für Ihre so freundliche, theilnahmevolle und wirksame Verwendung ausspreche;
dabei kann ich jedoch nicht umhin, eine Befürchtung laut werden zu lassen; ich
werde wohl nur einen sehr unbedenklichen Geschäftsmann abgeben, da ich in allen
Arten von Geschäften völlig fremd und neu bin.“

„Hierüber, lieber Freund, dürfen Sie ganz ruhig sein; meine Scrupel
sind in dieser Hinsicht den Ihrigen zuvorgekommen und ich habe den dabei
interessirten Parteien reinen Wein eingeschenkt. — Madame, habe ich zu meiner
trefflichen Freundin, Madame Laroque, gesagt, Sie bedürfen eines Intendanten,
eines Mannes, der die Geschäftsführung Ihres Vermögens übernimmt; ich bin
in der Lage, Ihnen einen solchen vorzuschlagen. Er ist weit entfernt davon,
die Gewandtheit seines Vorgängers zu besitzen und keineswegs sattfam in die
Mysterien der Pachtverträge eingeweiht; Erfahrung und Gewandtheit gehen
ihm überdies gänzlich ab; dagegen aber wohnt ihm eine Tugend inne, die seinem
Vorgänger mangelte, welcher sich nie in sechzigjähriger Praxis nicht angeeignet
hat und selbst in sechshundertjähriger nicht angeeignet haben würde, ich meine
die Tugend der Ehrlichkeit; Obiort hat eine Feuerprobe bestanden; acceptiren Sie
ihn und mit der Zeit werden Sie mir und ihm für treue Dienste verbunden
sein. — Madame Laroque lachte über meine Weise, die Leute zu empfehlen; die
Weise muß aber doch gut sein, da sie zum Ziele geführt hat.“

Nach dieser Bemerkung machte mir der würdige Greis das Anerbieten,
mir einige allgemeine Notizen über die Natur meiner künftigen Thätigkeit geben
zu wollen; außerdem händigte er mir eine eigens für mich geschriebene Zusammen-
stellung von Auskünften ein, welche die Interessen der Familie Laroque betrafen.

„Wann glauben Sie,“ fragte ich ihn, „daß ich an den Ort meiner
künftigen Bestimmung abgehen soll?“

„Je eher, je besser, mein Junge (vom Herrn Marquis war keine Rede
mehr), denn jene Leute sind nicht einmal im Stande, eine Quittung auszustellen.
Namentlich besitzt meine Freundin, Madame Laroque, die sonst eine ganz vor-
treffliche Frau ist, in Geschäften einen Grad von Sorglosigkeit und Unfähigkeit,
der bereits an's Kindische grenzt und alle Begriffe übersteigt. Die Sache erklärt
sich übrigens dadurch, daß sie eine Creolin ist. Jetzt wissen Sie genug und
ich sage Ihnen einstweilen Lebwohl. Doch halt, beinahe hätte ich vergessen,
Ihnen zu sagen, daß ich vor meiner Abreise etwas ausgeführt habe, was Ihnen
nicht ganz unangenehm sein wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Roman eines armen jungen Mannes.

Von Octave Feuillet.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

IV.

Ermüdung und Kälte zwangen mich, gegen neun Uhr nach Hause zu gehen.
Das große Thor des Hotels war offen, ich wollte so leise als möglich die Treppe
hinaufhuschen, blieb aber stehen, als ich in der Portierloge meinen Namen mit
dem Ausdrucke der Verachtung nennen hörte.

„Frau,“ rief der Portier, „sei so gut und lasse mich mit Deinem Emil
in Ruhe. Bin ich etwa schuld an seinem Ruin? Gewiß nicht. Melnetwegen
mag er sich umbringen. Man wird ihn dann begraben und die Welt wird nach
wie vor bestehen.“

„Aber lieber Mann, es würde Dir auch recht weh gethan haben, wenn Du
ihn wie ich die Wasserflasche mit schauerhafter Gier hättest leeren sehen. Du
sprichst harte Worte, bist aber besser, als Du scheinen willst. Denke nur, daß
er hungert und friert, er, ein junger Mensch, der so zu sagen im Schwanenpelz
aufgewachsen und mit Bisquits groß gefüttert worden ist. Ich weiß gar nicht,
wie die Regierung nur so etwas zugeben kann.“

„Das geht ja die Regierung gar nichts an,“ entgegnete der Portier, dem
ich unwillkürlich und trotz meines Hungers Recht geben mußte. „Uebrigens täu-
schest Du Dich, es steht gar nicht so schlecht mit ihm, an Brod kann es ihm
nicht fehlen, das ist ja unmöglich.“

„Und doch ist es so; ich habe ihn belauscht und auch durch unsern Euard
belauschen lassen und bin überzeugt, daß er gestern nicht zu Mittag gespeist und
heute nicht gefrühstückt hat; er besitzt keinen rothen Heller und ist außerdem auch
zu stolz, um sich irgendwo zu Gaste zu laden.“

„Da hat er Unrecht; ein armer Mensch darf gar nicht stolz sein.“

Ich machte dem Gespräche ein rasches Ende, indem ich die Thüre der Por-
tierloge öffnete und Licht verlangte; der Portier hätte, wie ich glaube, nicht be-
stärkter sein können, wenn ich seinen Kopf von ihm verlangt hätte. So viel Mühe
ich mir auch gab, Angesichts dieser Leute ruhig und gefaßt anzusehen, so konnte
ich mich doch des Strauchelns auf der Treppe nicht enthalten; es flimmerte mir
vor den Augen.

Als ich in mein Zimmer trat, in dem gewöhnlich eine eilige Temperatur
herrschte, war ich nicht wenig verwundert, im Kamin ein helles Feuer und im

Grösste Auswahl Flügel, Pianinos
etc. etc.
neu und gebraucht.
Zum Verkauf und Vermietung vorräthig im neu erbauten 11000

Pianoforte-Saal
der
Hof-Musikalienhandlung
von
K. Ferd. Heckel,
O 3. 10.

Jean Frey,
Uhrmacher
F 5, 11.

Empfehle zu ganz billigen Preisen mein Lager goldner u. silberner Taschenuhren, Regulatoren, Wecker und Wanduhren unter Garantie. Uhrketten und Anhänger aller Arten. 9420
Reparaturen prompt und billig.

Unterricht
für Herren und Damen.
Buchführung, einl., doppelt, amerik. 10811
Rechnen, kaufm., u. f. w.
Handelslehrer Ohngemach, M 4, 10.

Wohne jetzt 11241
G 4, 7.
Wilhelm Baumüller,
Schlossermeister.

Zinn, Kupfer und Blei
kauft 6892
J. D. Otto Sohn, J 3, 6.

Die neuesten Muster der **Tricotconfectionsbranche** sind bei mir zur gest. Ansicht ausgestellt und empfehle ich ein reichhaltiges Lager in **Tricottailen, Knaben- und Mädchen-Anzügen, reinvoll. Normal- und baumwoll. Reform-Bekleidung** nebst sämtl. **Strumpf- und Fantasie-Artikel zu billigsten Fabrikpreisen.** 114661

Ferner habe ich große Posten **Parthiewaaren** (Gelegenheitskauf) in wollenen und baumwollenen **Damen- und Kinder-Strümpfen, Socken, Unterjacken, Unterhosen etc. etc.** bester Qualität **unterm Fabrikpreis** erworben und verkaufe solche zu enorm billigen Preisen.

B 1,5 F. W. Leichter B 1,5.

Anfertigung nach Maass schnell u. prompt.
Grosses Lager in Fabrikstoffen.

Jeden Freitag & Samstag
werden zurückgesetzte
Waaren & Reste
zu Einkaufspreisen und darunter verkauft.
L. Steinthal,
D 4, 9 Wäschefabrik & Bekleidungswarenlager D 4, 9
am Fruchtmarkt. 10911

P. P.
Bringe mein Lager in **Elechenlohgare Treibriemen** eig. Fabrikat. 11472
in empfehlende Erinnerung. Reparaturen äusserst billig. 11473
Johann Bosch, Mannheim, R 3, 16.

Alle Sorten
Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Brannkohlen-
Briketts Marke **B** sowie Bord, Rahmen, Latten,
Bohnenstangen etc.
empfehle in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 8902
K 2, 12/14. Friedr. Grohe. K 2, 12/14.

Asphalt u. Cement-Arbeiten
jeder Art werden sofort unter Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit, bei billiger Preisberechnung ausgeführt durch 9950

Wilh. Stork,
Asphalt- und Cement-Geschäft.
Comptoir Q 2, 20, parterre.

F 5, 7. Geschäfts-Eröffnung. F 5, 7.
Hiermit mache ich einem weithin Publikum die ergebene Anzeige, dass ich in **F 5, 7 ein Küblergeschäft F 5, 7** angefangen habe. Es wird sich mein einziges Bestreben sein, meine Kunden nur prompt und billig zu bedienen, auch kann ich gefälligst auf meine Erfahrungen in diesem Fache, allen an mich gestellten Forderungen genügen. Ebenso halte ich alle Küblerwaaren stets zu den billigsten Preisen vorräthig auf Lager und bitte um gest. Aufträge. Hochachtungsvoll 10588

Leonhard Goffmann, Küblermeister.

J. Ph. Zeyher,
Holz- und Kohlenhandlung, Z 6, 2
empfehle
prima südreiches Ruhrer Fettschrot,
prima Ruhrkohlen, nachgesiebte Antracitkohlen,
Saargruben und Stückkohlen, Ruhr- und Saarcocac,
Buchen- und Tannen-Holzkohlen, Buchen- und Tannen-
Scheitholz stückweise und zerleinert stückweise. 10239

Gebr. Kannengiesser
Mülheim a. d. Ruhr & Mannheim (D 8, 8)
Steinkohlen-Bergbau & Rhederei
offertien für Hausbedarf fuhrtenweise frei vord Haus: Prima Hausbrand-
kohlen, Prima gewaschene und gesiebte Ruhrkohlen in verschiedenen
Körnungstufen, Prima Ruhr-Antracit-Würfelkohlen, Prima Ruhr-
Antracit-Brodenkohlen für Vorkesselanlagen und Dampfkesselanlagen Prima
Handkühlkohlen für Kaminfeuerungen u. u. Billigste Preise. Promp-
teste Lieferung. 9303

Ruhrkohlen.
Prima südreiches Ruhrer Fettschrot
" gewaschene und gesiebte Ruhrkohlen
empfehlen direkt aus dem Schiff 110101
Gebrüder Kappes, U 1, 12.

Ruhrkohlen,
In Sorte Fettschrot, sehr südreich, In Sorte grössteste Ruhrkohlen, direct
aus dem Schiff, empfiehlt: 7930
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

ganzen Gemache eine sehr behagliche Wärme zu finden. Ich vermochte es nicht über mich, das Feuer auszulöschen; ich segnete die freundlichen Gemüther, die meiner in solcher Weise gedacht hatten, streckte mich in dem Lehnstuhl aus, der gleich mir durch Schicksalswechsel aus dem Erdgeschoss in die Dachstube gekommen ist und versuchte einzuschlummern. Eine halbe Stunde lang mochte ich dergestalt in dumpfes Träumen versunken gewesen sein und im Spiegelbilde des Halbschlummers lucullischen Gastmälern beigeohnt haben, als mich das Knarren der sachte geöffneten Thüre erweckte.

Ich glaubte noch zu träumen, als ich die Frau des Portiers mit einem Präsentirtbrett eintreten sah, auf dem aus zwei bis drei appetitlich aussehenden Schüsseln sehr angenehm riechende Dämpfe aufstiegen. Sie hatte ihre Last bereits abgesetzt und ein weisses Tuch über einen Tisch gebreitet, als ich meiner lethargie Meister wurde. Gewaltig riß ich mich in die Höhe und fragte, was sie denn vorhabe? Sie that, als ob meine Frage sie ungemein Wunder nehme und entgegnete:

„Sie haben ja ein Mittagmahl bestellt.“
„Ich? Keineswegs.“
„Aber Eduard hat mir ja gesagt, daß —“
„Eduard wird sich geirrt und mich mit einem andern Bewohner des Hotels oerwechselt haben.“
„Es wohnt Niemand sonst in diesem Stockwerke, also —“
„Ich habe nichts bestellt! Bringen Sie die Dinge weg!“
Die arme Frau ging mit trauriger Miene daran, ihr Tisch Tuch wieder zusammenzuliegen und fragte schüchternen Tones:
„Sie haben also wirklich schon gespeist?“
„Wahrscheinlich.“
„Das thut mir recht leid, denn das Essen hat in Bereitschaft gestanden und wird jetzt verderben; Eduard wird einen harten Stand mit seinem Vater zu bestehen haben. Wenn Sie aber vielleicht doch noch nicht gespeist haben, so würden Sie mich recht sehr verbinden —“
Ich stampfte zornig mit dem Fuße auf den Boden auf und rief:
„Entfernen Sie sich, ich muß es Ihnen jetzt schon zum zweitenmale sagen.“
Langsam und nur mit Mühe die Thränen zurückhaltend, näherte sie sich der Thüre; ich konnte mich nicht enthalten, ihr nachzugehen und zu sagen:
„Meine gute Louise, ich verstehe Sie und danke Ihnen; ich habe aber heute keinen Hunger; ich muß wohl unpäßig sein.“
„Ach, lieber Herr Emil!“ rief sie nun schluchzend aus, „wenn Sie wüßten, wie wehe Sie mir thun! Sie können mir ja das Essen bezahlen, wenn Sie durchaus so wollen; ich werde das Geld nehmen, sobald sie welches haben werden; Sie dürfen jedoch überzeugt sein, daß Sie mir mit nichts ein so großes Vergnügen machen können, als wenn Sie jetzt recht herzlich zulangen; ich würde wahrhaftig ganz glücklich sein.“

Angesichts solcher Herzlichkeit konnte mein Stolz nicht länger Stand halten. Ich drückte der guten Louise die Hand. Als sie mich essen sah, wußte sie sich vor Freuden nicht zu fassen.

Ich war mit diesen Zeilen eben zu Stande gekommen, nachdem ich dem Diner der guten Louise alle nur erdenkliche Ehre angethan, als ich auf der Treppe das Geräusch schwerfälliger Schritte hörte; gleich darauf wurde an meine Thüre geklopft; der alte Notar trat in meine Dachkammer; er warf forschende Blicke auf den ärmlichen Hausrath und die Reste meiner Mahlzeit, schritt dann auf mich zu, hob den Zeigefinger der rechten Hand bedeutungsvoll in die Höhe und sagte in vorwurfsvollem Tone:

„Aber um Himmels willen, Herr Marquis, warum haben Sie mich denn nicht —“
Er hielt inne, ging mit großen Schritten einigemal auf und ab und fuhr dann fort:
„Junger Mensch, Sie haben nicht schön gehandelt, Sie haben in mir den Freund verletzt und dem Greise die Schamröthe in die Wangen getrieben!“
Er war sehr aufgereggt; ich war es nicht minder und wußte nicht, was ich ihm sagen sollte, als er mich plötzlich heftig an seine Brust drückte und kaum hörbar flüsterte:
„Armer, armer Junge!“
Abermals entstand eine Pause; wir setzten uns endlich nieder und der alte Mann nahm neuerdings das Wort.
„Emil,“ sagte er, „beharren Sie auf Ihrem Entschlusse, selbst eine untergeordnete Stellung annehmen zu wollen, falls sie nur ehrenhaft ist, Ihre persönliche Existenz sichern und die Gefahren der Armuth sowohl in der Gegenwart als auch in Zukunft von Ihrer Schwester fernhält?“
„Gewiss, Herr Notar; meine Pflicht erheischt dies und ich bin jeden Augenblick bereit, sie zu thun.“
„Wenn dem so ist, so hören Sie mich aufmerksam an. Ich komme eben aus der Bretagne zurück. Ich kenne dort eine reiche Familie, Namens Varoque, die mich seit vielen Jahren mit ihrem unbedingten Vertrauen beehrt. Sie besteht gegenwärtig aus einem sehr alten Mann und zwei weiblichen Wesen; alle drei sind theils in Folge ihres Alters, theils Charakters halber zu jeder Art von Geschäften gänzlich untauglich, besitzen jedoch ein sehr großes Vermögen in liegenden Gütern, mit deren Verwaltung in letzter Zeit ein Intendant betraut war, in dem ich bald den Erzihelm erkannt hatte. Am Tage nach unserer jüngsten Besprechung ist mir die Nachricht vom Tode dieses Individuums zugekommen; ich machte mich sofort auf den Weg, traf glücklich im Schlosse Varoque ein und verlangte die erledigte Stelle für Sie. Ich machte Ihren Advocatentitel und mehr noch, Ihre moralischen Eigenschaften geltend. Ihrem Wunsche gemäß habe ich über Ihre Herkunft geschwiegen und Sie werden dort nur als Herr Emil Obiot gelten, einen vom Hauptgebäude abgeordneten Pavillon

Geschäfts-Eröffnung.
D 3, 11, Planken. D 3, 11, Planken.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochverehr. Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern die ganz ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am **Donnerstag, den 15. d. M.** in meinem neuerbauten Hause, **Planken, D 3, 11,** unter der Firma:
 11798

Café Mechler
 ein
Café-Restaurant

eröffne.
 Ich empfehle mein neues Unternehmen dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikums und zeichne
 Hochachtungsvoll
Wilhelm Mechler.
Planken, D 3, 11. Planken, D 3, 11.

Musik-Verein.
 Wiederbeginn der regelmäßigen Proben am 11770
Donnerstag, 15. September
 im Aula-Saale
 und zwar:
 für Sopran und Alt, Nachmittags 3 Uhr,
 für Tenor und Bass, Abends 7 1/2 Uhr.
 Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
 Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.
 (Meymann'scher Männerchor.)
 Samstag 17. Septbr. Abends 7 1/2 Uhr
 Wiederbeginn der regelmäßigen Proben. 11786

Gewerkverein
 der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen.
 Ortsverein Mannheim.
 Eingeschriebene Kasse Nr. 7.
 Samstag, 17. Sept., Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 im Lokal „zum halben Mond“.
 Tagesordnung: Preisloß, Verhängung des Ausschusses, Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 11809 Der Vorstand.

„Thalia.“
 Mittwoch, 14. Sept., Abends 8 Uhr
 Regeldabend.
 Restauration Reubel, K 1, 1.
 11747 Der Vorstand.


 11824
 Mittwoch Abend
 bei **Fr. Weltin.**

Arbeiter-Forth.-Verein.
 Mannheim, R 3, 14.
 Die Liste zum Auszug auf den Niederwald am 18. ds. (Abfahrt 5 1/2 Vorm. am Hauptbahnhof, Riedbahn) wird **Freitag** geschlossen. 11745
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
 Für neu zu errichtende Kurse für französische, englische, italienische und spanische Sprache, Kalligraphie und Buchhaltung werden Anmeldungen entgegengenommen und können nur dann berücksichtigt werden, wenn solche bis längstens 15. ds. Mitt. erfolgen. 115991
 Der Vorstand.

Für Korbmacher.
Korbweiden
 verschiedene Sorten abzugeben. 11781
Weidenwärter Herr,
 Centralbahnhof, (Mühlau).

Jno. Werner's
 garantiert colophonfreie
Bodenlacke
60 Pfg. per Pfund.
 Feinste Parket- 11027
Bodenwiche
 aus rein. Bienenwachs
1 Mark per Pfd.
67, 9.

Photograph. Atelier
Weinig & Lill.
 MANNHEIM
 Kunststrasse N 4, 11.
 7077


Im großen Casinosaale
 Mannheim.
 Heute und nur wenige folgende Tage,
 Nachmittags von 8 Uhr bis Abends 1/2 10 Uhr
Schaustellung
 einer 11812
Buschmann- und Gotten-
totten-Truppe
 aus Süd-Afrika.
 Eintritt 50 Pfg., Kinder u. Militär 20 Pfg.
 Näheres durch die Plakate.

Massot & Werner,
 Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
 empfehlen sich zur Herstellung von 117641
Hauswasser-Leitungen.

Carl Achilles,
 N 2, 4.
 Einrichtung von
Hauswasserleitungen.
 Specialität seit 15 Jahren. 11774

Verkaufe von Sonntag an: 11655
Ia. Qualität Ochsenfleisch 60 Pfg.
Ia. " Rindfleisch 50 "
fettes Fleisch 46 "
Martin Hoffman, R 3, 5.

Lieben Sie
 eine gesunde, hochfeine Ernährung, ob ein die Verdauung besörderndes Lactogelatin, ob, leiden Sie an Asthma, Nervenleiden, Zitter, Hämorrhoiden, Nerven-schwäche, Stein, ob, an trüger Stuhl-gang u. u. so erhalten Sie sichers Hilfe durch Benützung von **Früchte-Säfte-Präparate!**
 Karlörde-Mühlburg. 11728
 Erste deutsche Frucht-Saft-Breierei für Hygiene.
 Inhaber: D. Triebmacher.
 Niederlage bei Herrn Louis Lohert, R 1, 1, Mannheim.

„Olymp.“
 Sonntag, den 2. Oktober 1887, Abends 8 Uhr
BALL
 zur Feier unseres III. Stiftungsfestes
 in den Lokalitäten des „Ballhauses“,
 wozu wir unsere verehr. Mitglieder, deren Familienangehörigen, die verehrten Damen der Gesellschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.
 Vorschläge für Einzuleitende werden jeweils Mittwoch und Samstag im Lokal „Erbsprinzen“ entgegengenommen. 11509
 Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografen-Verein.
 Wir eröffnen unsere diesjährigen Elementar-Unterrichtskurse
Freitag, den 30. September a. c.
 und erbiten um geft. schriftliche Anmeldungen. 11873
 Der Vorstand.


Stolze'scher Stenographenverein.
 Donnerstag, den 15. September, Abends 8 1/2 Uhr
Vereinsversammlung
 im Lokal (Nebenzimmer des „Zwischenakt“). 11800
 Der Vorstand.

Wilder Mann. 11814
 Heute Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. September
 Zum ersten Male hier!

Grosses Concert
 der
Gesangs- und Instrumental-Humoristen-Gesellschaft Ferry,
 unter Direktion des Hrn. Freund.
 1 Dame, 4 Herren. Anfang Abends 8 Uhr.

Luftkurort Kohlhof
 Heidelberg.
 Bei vorgeschrittener Jahreszeit **Benutzungspreis zu 3 Mark.** Bei dem hiesigen Rheinebel ist oft das schönste Wetter auf dem Kohlhof.
 11884 **Jos. Stäubing.**

Weine diesjährigen
Unterrichts-Curse
 beginnen am 1. Oktober. 118571
 Anmeldungen bald möglichst erwünscht.
Pauline Gutenthal,
 Grossherzogl. Bad. Hof-Balletmeisterin.
A 2, 7. Mannheim. A 2, 7.

Permanente Kunstausstellung
 von
A. Donecker, O 2, 9.
 Wiedereröffnung Donnerstag, 15. September or.
 NB. Vom 14.—22. September ist der Besuch der Ausstellung Jedermann gratis gestattet. 117201

A. Hasdentaufer,
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instru-
 menten-Verkauf — Pianoforte-Lager — Gemälde-Galon. 11495
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Mannheim.
Groß. Hof- und Nationaltheater
 Mittwoch, 167. Vorstellung.
 den 14. Septbr. 1887. Abonnement A.
Die Regimentstochter.
 Komische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges
 und Bayard von G. Colmet. — Musik von Donizetti.
 Die Herzogin von Craquitorpi . . . Frau Schlüter.
 Die Marquise von Magliorinoglio . . . Frau Seubert.
 Sulph, Sergeant . . . Herr Ditt.
 Louis, ein junger Tyroler . . . Herr Erd.
 Maria, Marfetenbermbüchsen . . . Fräul. Prohaska.
 Lorenzio, Haushofmeister der Marquise . . . Herr Bauer.
 Ein Notar . . . Herr Eichrodt.
 Ein Korporal . . . Herr Stachel.
 Ein Tyroler . . . Herr Peters.
 Französische Grenadiere, Landleute, Herren und Damen,
 Diener der Marquise.
 Die Handlung spielt im ersten Akte in Tyrol, im zweiten, ein Jahr
 später, auf dem Schlosse der Marquise.
 Einlage im zweiten Akte: Arie aus der Oper die „Sizilianische
 Veſper“, von Verdi.
 Der Text der Oper ist beim Vortier und an der Kasse
 für 40 Pfennige zu haben.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
 Kleine Preise.